Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 93 (1995)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: SVVK : Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik = SSMAF : Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachliteratur Publications

Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg (Hrsg.):

Handbuch Wasserbau: Naturgemässe Bauweisen, Ufer- und Böschungssicherungen

Zur Unterstützung der Wasserbaufachleute, vom Vorarbeiter bis zum projektierenden Ingenieur, hat das Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg ein anschauliches Handbuch über naturgemässe, vorwiegend ingenieurbiologische Bauweisen (Lebendverbau) herausgegeben.

Im Teil I werden als Leitbilder naturnahe Bäche und Auen dargestellt. Auf die Grundsätze zur Anwendung naturgemässer Bauweisen folgen die Kapitel Auswahl der Bauweise, Kosten, Pflege und Entwicklung sowie Hinweise zur Schutzpflege.

Im Teil II werden die verschiedenen Bauweisen wie Anlage von Grasflächen, Weidenspreitlagen, Fichtenspreitlagen, Faschinenwalzen, bis zu Steinschüttungen und naturnaher Blockbauweise beschrieben. Es wird darauf hingewiesen, dass damit keine Patentrezepte übermittelt werden. Viele der beschriebenen Ufer- und Böschungssicherungsmethoden beruhen auf jahrzehntelangen Erfahrungen, mit einigen wurde Neuland beschritten, die in der Praxis weiter erprobt werden müssen. Die grosse Zahl von 17 dargestellten und erklärten Baumethoden geben einen Hinweis, wie vielfältig naturnahe Baumethoden sind. Mit Fantasie und Erfindungsgeist lassen sich daraus weitere Methoden und auf den Einzelfall angepasste Lösungen entwickeln.

Besonders wertvoll ist die Beschreibung der Bauweise «Null»: Am Gewässer ist zu prüfen, ob für die Gewährung der Eigendynamik des Baches der notwendige Raum zur Verfügung gestellt werden kann, damit das Gewässer seinen Lauf selbst bestimmen kann. Die Bauweise «Null» erfordert deshalb Landerwerb oder kann mit Hilfe von Entschädigungsleistungen an betroffene Landeigentümer realisiert werden. Im Zusammenhang mit Festlegungen von ökologischen Ausgleichsflächen in der landwirtschaftlichen integrierten Produktion (IP) ist dies eine realistische und zukunftsgerichtete Lösung.

Die Beschreibungen enthalten viele wertvolle praktische Hinweise für den Bau (die Buhnen sollten eher stromaufwärts (inklinant) gerichtet werden). Grundlagen für die ingenieurmässigen Berechnungen der zulässigen Schleppspannungen oder die Beeinträchtigung des Abflussverhaltens stehen in anwenderfreundlicher Form leider noch zu wenig zur Verfügung. Das Heft wird für alle im Wasserbau tätigen Fachleute bestens empfohlen.

(Bezug: Landesanstalt für Umweltschutz, Baden-Württemberg, Griesbachstrasse 3, D-76185 Karlsruhe.) *Christian Göldi*

Persönliches Personalia

Max Corrodi 1923–1995

Max Corrodi wurde am 13. Juni 1923 in Effretikon geboren, wo er mit zwei Brüdern und einer Schwester im Elternhaus seine Jugendzeit verbringen durfte. Nach Abschluss der Primar- und Sekundarschule besuchte er in Winterthur die Oberrealschule und schloss diese mit der Maturität Typus C ab. Von 1943–1947 erfolgte das Studium an der ETH in Zürich als Kultur- und Vermessungsingenieur. Nach Abschluss der Studentenzeit erfolgten Praxisjahre in Lyss und Langenthal mit anschliessender Patentprüfung als Eidg. Pat. Grundbuchgeometer. Sein Drang, als selbständiger Geometer tätig zu sein, war sein Ziel. So hatte er vorerst die Gelegenheit, während drei Jahren, in Zusammenarbeit mit Karl Weissmann, an den Grundlagen für die neue Landeskarte in den Kantonen Zürich, Aargau, Schaffhausen, Baselland und Solothurn zu arbeiten. Die grosse Wende in beruflicher Hinsicht kam am 1.1.1956 mit der Eröffnung eines eigenen Büros in Stäfa, am Zürichsee. Diesen Betrieb leitete er während 35 Jahren seines Arbeitslebens als Chef. Aus dem Zwei-Mann-Büro entstand im Laufe der Jahrzehnte ein Betrieb mit 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dies war möglich, da im Zuge der steigenden Nachfrage nach Dienstleistungen im Baugewerbe nebst der Fachrichtung Vermessung auch alle Sparten des allgemeinen kommunalen Tief- und Hochbaues ausgeführt werden konnten.

Die Devise von Max Corrodi lautete: Gründlichkeit, Solidität und saubere Berufsauffassung. Das ererbte Pflichtgefühl kam ihm dabei sehr zu Hilfe, der notwendige Fleiss wurde durch die Häufung der Aufgaben angespornt. Max Corrodi widmete sich aber nicht nur einseitig der Leitung des Betriebes. Die Entwicklung der Technik machte nicht halt, es gab auf allen Ebenen immer Neues dazuzulernen. Er hat sich deshalb allen einschlägigen Berufsvereinen angeschlossen, um jederzeit die Neuerungen im Betrieb zur Anwendung zu bringen.

Seine zum Teil beruflichen und nebenberuflichen Verpflichtungen hat er stets als Verpflichtung empfunden. So war er langjähriges Mitglied der Eidgenössischen Prüfungskommission für Ingenieur-Geometer, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Vereins für Vermessung und Kulturtechnik und Mitglied des Vorstandes der Gruppe der Freierwerbenden des SVVK. Während zehn Jahren war er Mitglied der Eidgenössischen Schätzungskommission. Im kommunalen Bereich leitete er 20 Jahre die Zivilschutzorganisation der Gemeinde Stäfa und vertrat dieselbe Gemeinde im Zivilen Bezirksführungsstab Meilen. Volle 37 Jahre war er beratendes Mitglied der verschiedensten Kommissionen in Stäfa und den umliegenden Gemeinden.

1993 trat Max Corrodi in seinen wohlverdienten Ruhestand. Die Freude, den Lebensabend zu geniessen, war leider nur von kurzer Dauer. Am 11. Juli 1995 verstarb Max Corrodi nach kurzem Spitalaufenthalt an der Folge eines Krebsleidens. Mit dem Tod von Max Corrodi hat das Unternehmen, die Corrodi Ingenieurbüro AG, seinen Vater verloren; einen gütigen Vater, der sich durch seine Führungsgabe, seinen Sachverstand und seine Lauterkeit den Respekt und die Anerkennung aller erworben hat, die jemals mit ihm zusammengetroffen sind.

H. Pfenninger

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Protokoll der 92. Hauptversammlung vom 15. September 1995

Hôtel-de-Ville, Siders

Begrüssung

Zentralpräsident P. Gfeller zitiert den Anfang der Festansprache von J. Ganz anlässlich der 50jährigen Jubiläumsfeier des SVVK vom 19. September 1952, welche zufälligerweise ebenfalls hier in Siders im gleichen Tagungssaal wie die heutige Versammlung stattfand. Anschliessend erklärt er die 92. Hauptversammlung des SVVK als eröffnet und erteilt G. Bregy, Präsident der SVVK-Sektion Wallis, das Wort. Er begrüsst die Anwesenden namens des OK, welches sich aus den Sektions-Vorstandsmitgliedern P. Michelet, J.P. Moret und dem Sprechenden zusammensetzt, herzlich und heisst alle Teilnehmer im Wallis willkommen.

P. Gfeller verliest die Entschuldigungen der Eingeladenen und begrüsst die anwesenden Gäste: Luigi Righitto, Vorstands-Mitglied GF, als Stv. für M. Hofmann, Präsident GF SVVK, Paul Richle, Präsident VSVF, Jean-Luc Sautier, Präsident FKV-SIA, Walter Bregenzer, Ehrenmitglied und SOGI-Präsident, Bern, H.R. Dütschler, Ehrenmitglied, Thun, Prof. A. Jaquet, Ehrenmitglied, Clarens, André Bailly, Président de l'Association française de

topogr., Paris, R. Mehlhorn, Obmann des Deutschen Vereins für Vermessungswesen, Frankfurt a.M., Volker Schäfer, Vorsitzender Landesverein Baden-Württemberg, als Stv. für Dr. H.J. Platen, Vorsitzender DVW, P.A. Trachsel, Vizepräsident KKVA, Neuchâtel, als Stv. für P. Von Däniken, Präsident KKVA, Ueli Meier, Präsident KAfM, Bern, Direktor F. Jeanrichard, Direktor L+T, Wabern, Prof. B. Merminod, GR-Ecublens, EPFL, Lausanne, Karin Hertler, Präsidentin AKIV, ETHZ, Prof. Dr. M. Leupin, Leiter Eidg. Vermessungsdirektion, Bern, Gaston Michlig, Kantonsgeometer Wallis, Rolf Kägi, Präsident Eidg. Prüfungskommission für Ingenieur-Geometer, Luzern, Christian Müller, Präsident UTS-GP MGR, Nicolas Cordonier, Gastreferent (Mitglied Sektion VS).
Ebenso richtet er ein Grusswort an die anwesenden Hochschulvertreter: Prof. Fluri, ETHZ, wie an den Altmeister der Kulturtechnik, Prof. Regamey, EPFL, und von der Ingenieurschule EINEV an Prof. J.R. Schneider. Der nicht anwesende Prof. Dr. h.c. E.Spiess, Zürich, wurde im November 1994 von der Universität Basel zum Ehrendoktor ernannt. P. Gfeller verliest die Laudatio und gibt seiner Freude Ausdruck, solche Persönlichkeiten in unseren Reihen zu wissen. Namens des Zentralvorstandes wird ihm eine Grussbotschaft mit einem flüssigen Gruss aus dem Wallis übermittelt.

Statutarischer Teil

Die Einladung wurde in der VPK rechtzeitig publiziert und die Traktandenliste allen Mitgliedern im Juni 1995 zugestellt. Letztere wird ohne Änderungsanträge gutgeheissen. Als Stimmenzähler werden bestimmt: Alfred Bruni und Ernst Friedli. Gemäss Präsenzliste sind 75 Mitglieder und acht Gäste (Partnerorganisationen und Auslandvertreter) anwesend.

Verhandlungen

1. Protokoll der 91. Hauptversammlung vom 17. Juni 1994 in Neuenburg

Das in der VPK 10/94 in deutscher und französischer Sprache publizierte Protokoll wird wie vorliegend genehmigt.

2. Jahresbericht 1994

P. Gfeller stellt den Jahresbericht abschnittsweise zur Diskussion; das Wort wird nicht verlangt. Einige Ergänzungen von P. Gfeller:

Hochschulen:

Der Bundesrat ist leider nicht auf unsern Vorschlag eingegangen, unser Mitglied J.L. Horisberger in den ETH-Rat aufzunehmen.

Ingenieurschulen IBB und EINEV:

Zur Zeit sind Gespräche zwischen der Geometerprüfungskommission und den Schulen im Gang betreffend Zugangserleichterung zur Geometerpatentprüfung.

Lehrlingsausbildung:

R. Jaquier, Präsident der paritätischen Arbeitsgruppe für das Lehrlingswesen: Die bisherige Aufsichtskommission für die Einführungskurse soll erweitert und mit Kompetenzen zur direkten Vertretung beim BIGA ausgerüstet werden. Die Arbeitsgruppe hat die Revision des Lehrlingsreglementes in Angriff genommen. Eine Anpassung an die moderne Praxis ist unumgänglich. Der neue Entwurf wird zu gegebener Zeit in Vernehmlassung gehen.

FIG:

Die Vorschläge der Schweizer Arbeitsgruppe «FIG-Sprachen» wurden an der PC-Sitzung 1995 in Berlin gutgeheissen mit Verdankung der geleisteten Arbeit an die Schweiz. Künftig sollen die FIG-Veranstaltungen nur noch in englischer Sprache durchgeführt werden (mit Simultanübersetzung in die offizielle Landessprache des Gastlandes). Im übrigen sind die einzelnen Länder für die Uebersetzungen in ihre Sprache selber verantwortlich.

Mutationen:

Zusätzlich zu den im Jahresbericht publizierten Todesfällen gibt P. Gfeller Kenntnis vom Hinschied unseres ehemaligen Zentralvorstandsmitgliedes Max Corrodi im Sommer d.J. Die Versammlung erhebt sich zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder zu einer Schweigeminute.

Standeskommission:

Ausschusspräsident J. Hippenmeyer hat angeregt, die Standesordnung zu revidieren. Die Arbeit befindet sich im Gange und es ist vorgesehen, die Neufassung der HV 1996 vorzulegen.

Vermessungszeichnerlehrlinge:

Künftig wird auch ein Bericht der Commission paritaire romande erscheinen.

3. Informationen und Mitteilungen

3.1 Mitteilungen des Eidg. Meliorationsamtes
(J.L. Sautier)

Kredite:

Das Eidg. Meliorationsamt hat Grund zur Hoffnung, dass 1996 die bereits stark gekürzten Kredite (Tiefbau und Hochbau) nicht noch weiter reduziert werden.

Agrarpolitik 2002 (AP 2002):

Die Revision des Landwirtschaftsgesetzes wird voraussichtlich im Herbst in die offizielle Vernehmlassung gehen; der Bundesrat muss dazu noch grünes Licht geben.
Ein Kapitel des Gesetzes betrifft die Meliorationen (Hochbau + Tiefbau + Investitionskredite), wobei insbesondere der Abschnitt über das neue Verfahren die Kantone interessieren wird.
Es ist vorgesehen, das Verfahren für kleinere Projekte zu vereinfachen und die Genehmigung aller Projekte auf kantonaler Stufe zu regeln. Die Rolle des Bundes (Bundesamt für Landwirtschaft, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, usw.) wird noch zu bestimmen sein. Es sind Informationsveranstaltungen geplant.

3.2 Eidg. Vermessungsdirektion
(Prof. Dr. M. Leupin)

Als Meilensteine der AV93 werden drei Tendenzen aufgezeigt, die die AV93 in sehr wesentlichem Masse beeinflussen werden:

Projekt Finanzausgleich:

- AV ist gemeinschaftliche Aufgabe Bund und Kantone
- Aufgabentrennung:
  Bund: Strategie; Kanton: Operation
- Pauschalierung der Beiträge (in 2- bis 5-Jahresverträgen)
- Bund: Leistungsauftrag und Controlling (Qualitätssicherung!).

Kommission «Bieri» (bearbeitet Fragestellung des Postulates Schüle):

Die Kommission hat ihre Arbeit am 30. August 1995 aufgenommen und wird sich mit folgenden Hauptthemen auseinandersetzen:

- Was ist Kernaufgabe des Bundes?
- Neue Finanzierungsmodelle (AV als Investition aktivieren mit Beteiligung Dritter, Kompensation aus Grundbuch)
- Kundennähe (z.B. LIS)
- Aufwand/Nutzen, Risikoanalysen
- Termine (Beschleunigung vorgesehen).

New Public Management:

Das EJPD will voraussichtlich das Projekt durchziehen und versuchen, die gesamte Bundesverwaltung einzubeziehen. Passt genau in das Konzept V+D:

- QM mit Zertifizierung
- Konzentration auf Kernaufgaben
- Klare Aufgabentrennung.

Zeitrahmen:

- Kommission Bieri Mitte 96: Erste Vorschläge
- Finanzausgleich 97 (?)
- New Public Management, Beginn 96.

Ziel: Budget 1997 nicht mehr nach bisherigem Verfahren.

3.3 Comité de Liaison des Géomètres-Experts européens (CLGEE)
(J.L. Horisberger)

Das CLGEE wurde 1972 als Untergruppe der FIG gegründet und soll als Plattform für die europäischen Berufsorganisationen und Behörden dienen. Die Vereinigung besteht aus 15 Vollmitgliedern und zwei assoziierten Mitglieder (Norwegen und Schweiz). Seit drei Jahren ist der SVVK assoziiertes Mitglied des CLGEE. Jährlich finden zwei Versammlungen statt; das Büro trifft sich ca. viermal pro Jahr (so hat gestern eine Sitzung hier in Siders stattgefunden). Es ist sehr schwierig, alle Länder auf einen «Nenner» zu bringen betr. Berufsausübung und Berufsbezeichnung. Für letztere hat sich das CLGEE auf «Geodetic Surveying» geeinigt.

Arbeitsprogramm/Dokumentation:

1. Umfrage/Erhebung über Ausbildung und Praxis der Geodetic Surveyor in Westeuropa ist im ALLAN-Report zusammenge-

fasst. Alle Mitgliederländer erhalten demnächst den bereinigten Bericht.
2. Ausarbeitung eines Anforderungsprofils mit Definition des Geodetic surveying-Berufes für die Öffentlichkeit und die EU-Kommission (Profile Report) (1996).
3. Qualitätssicherung (1997): Voraussetzungen und Bedingungen, um auf europäischer Ebene anerkannt zu werden.

3.4 Vereinigung der «Geometer Europas»

Im Rahmen der Dreiländer-Tagung 1995 in Bregenz wurde diese Vereinigung zwischen den vorläufigen Mitgliederländern D, A, CH, F gegründet mit der Zielsetzung der freien Berufsausübung unter den Mitgliederländern.

4. Jahresrechnung 1994, Budget 1996, Mitgliederbeiträge 1996

Die Jahresrechnung 1994 (nach neuem Modell) mit Budgets wurde allen Mitgliedern zugestellt. Kassier R. Küntzel erläutert die mit einem Mehrertrag von Fr. 36 815.45 abschliessende Jahresrechnung. Bei der Auflösung der Rückstellung von Fr. 10 000.– handelt es sich um eine Rückstellung für den Kurs «Datenerhebung im Feld», der durch die Sektion Zentralschweiz als Pilotprojekt durchgeführt wurde. Die übrigen Sektionen zeigten zuwenig Interesse für die Wiederholung.
Die Rechnung wurde am 26. Juni 1995 durch die Revisoren P. Kälin und P. Wegmüller geprüft. Der Revisorenbericht wird durch R. Küntzel verlesen. Es wird der HV Abnahme der Rechnung und Décharge-Erteilung an den Zentralvorstand und die Rechnungsführung beantragt. Diesem Antrag wird ohne Gegenstimme stattgegeben.
Das vom ZV SVVK vorgeschlagene Budget 1996 sieht bei vorsichtiger Bewertung der Erträge einen Mehraufwand von Fr. 3500.– vor. Dieses wird einstimmig genehmigt.
Der ZV SVVK hat beschlossen, das Budget 1995 nicht zu modifizieren; es sind keine grossen Abweichungen zu erwarten.
Die Jahresbeiträge 1996 sollen unverändert wie folgt beibehalten werden:

Persönlicher Beitrag:	Vereinsbeitrag	Abo VPK	Total
Ordentliche Mitglieder	Fr. 190.–	Fr. 80.–	Fr. 270.–
Mitglieder unter 30 Jahren und Mitglieder Jahrgang 1918 bis 1930	Fr. 95.–	Fr. 80.–	Fr. 175.–
Veteranen (Jahrgang 1917 und ältere)	Fr. -.–	*	Fr. -.–

* freiwillig

Bürobeitrag: 1‰ der Bruttolohnsumme 1995 des Vermessungspersonals, entsprechend Kat. 102–112 der Lohnerhebung.
Kollektivmitglieder: Mindestens das dreifache des ordentlichen Mitgliederbeitrages.
Diesem Antrag wird einstimmig stattgegeben.
Zentralpräsident P.Gfeller dankt an dieser Stelle Kassier R. Küntzel und der Visura Treuhand-Gesellschaft, Solothurn, für die zusätzlich geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell. Dieses Führungsmittel bietet die Basis, um unsere Mittel sparsam und gezielt einzusetzen.

5. Verschiedenes

5.1 HV 1996 in Baden

U. Meier, OK-Präsident: Die Sektion Nordwest-Schweiz freut sich, alle SVVK-Mitglieder zu den HVs 1996, die vom 13.–15. Juni 1996 in Baden stattfinden, einzuladen. Ein ansprechendes Rahmenprogramm ist garantiert. Das Programm wird gelegentlich in der VPK publiziert. Die HVs GF und SVVK finden wie üblich wieder gemeinsam im obgenannten Zeitrahmen statt.

5.2 HV 1997 im Tessin

Sektionspräsident M. Forrer bestätigt, dass die Sektion Tessin gerne bereit ist, die HV 1997 zu organisieren.

5.3 Studienreise FKV-SIA vom 26.–28. September 1996

Herr Bolliger präsentiert die Studienreise 1996 nach Süddeutschland in ansprechender Art. Die Vorausschreibung erfolgt bis Weihnachten 1995. Definitiver Anmeldetermin bis ca. Mai 1996. Er lädt alle SVVK-Mitglieder herzlich zur Teilnahme ein und freut sich namens der FKV-SIA auf einen Grossaufmarsch. Dies soll auch die erneuerte Zusammenarbeit zwischen SVVK und FKV-SIA weiter festigen.

5.4 Ergänzungen von Zentralpräsident P. Gfeller

5.4.1 Berufsbild

Es zeigt sich als sehr schwierig, für die Neudefinition des Berufsbildes einheitliche Berufsbezeichnungen zu finden. Der Zentralvorstand SVVK befasst sich seit geraumer Zeit mit diesem Thema. Das Echo aus den SVVK-Reihen auf eine Umfrage war bisher dürftig. An den beiden Techn. Hochschulen sind intensive Bemühungen im Gange, die Studienpläne zu überdenken und zu revidieren. In diesem Zusammenhang wird die Titelfrage für die Hochschulabsolventen wieder aktuell. P. Gfeller bittet deshalb alle Mitglieder, Bemerkungen und Anregungen dazu dem Zentralvorstand mitzuteilen.

5.4.2 Öffentlichkeit

Es bedarf auf jeder Stufe grosser Anstrengungen, um unseren Berufsstand, unsere Arbeit in der Oeffentlichkeit besser bekanntzumachen. Es ist wichtig, dass die Öffentlichkeit zur Kenntnis nimmt, dass die Infrastruktur, die wir erarbeiten, auch dauernd nachgeführt werden muss.

Als prioritäre Ansprechpartner sehen wir die Politiker. Wir müssen zu diesen Persönlichkeiten Zugang haben und Gehör finden. Der VSVF wirkt hier stark mit. Da ein professionnelles Lobbying unsere finanziellen Mittel bei weitem übersteigen wüde, heisst es für jedes einzelne Mitglied, die vorhandenen persönlichen Kontakte zu nutzen. Der ZV SVVK hat deshalb beim Sekretariat eine Datei von Kontaktpersonen zu Politikern aufgebaut. Nun gilt es, diese weiter auszubauen und à jour zu halten. P. Gfeller bittet deshalb, entsprechende Meldungen laufend an das Sekretariat einzureichen.
Die gemeldeten Kontaktpersonen und Sektionspräsidenten werden in der nächsten Woche mit einem Argumentarium bedient. Es ist zudem vorgesehen, das periodisch erscheinende Bulletin des ZV ebenfalls an die Kontaktpersonen zuzustellen.
Die GF SVVK hat die Eidg. Parlamentarier zu einem ersten Politikertreff auf 5. Oktober 1995 ins Hotel Bern in Bern eingeladen. Hauptthema: AV - Sparen durch Investieren.

5.4.3 Weiterbildung

Der SVVK hat dieses Jahr schon einige wertvolle Seminarien mitgestaltet, so z.B. wurde ein Seminar über Geo-Informations-Systeme mit Erfolg durchgeführt.
P. Gfeller vermisst aber seitens der Mitglieder ein Echo. Er wünscht sich mehr Feedback, um positive Arbeiten für den Berufsstand zu leisten. Er hofft, dass heute abend, im inoffiziellen Teil, Zeit für befruchtende Gedankenaustausche bleibt.

5.4.4 Normen

Der SVVK beteiligt sich an der Erarbeitung von internationalen Normen. Diese sind insbesondere für den Austausch von geographischen Daten von Wichtigkeit. Diese Normierungsarbeit kostet jedoch Geld. Gegenwärtig arbeiten kompetente Leute aus unseren Reihen (z.B. Prof. A. Carosio, Herr Dorfschmid, H.R. Gnägi), die nur die Spesen vergütet erhalten. P. Gfeller bittet, diese Arbeit wo immer möglich zu unterstützen.

5.4.5 Revision des Lehrlingsreglementes

B. Theiler informiert, dass die Sektion Nordwestschweiz einen Vorstoss zur Aktualisierung des Lehrlingsreglementes an den ZV SVVK eingereicht habe. Der ZV SVVK habe informiert, dass sich die Revision in Arbeit befinde und die Sektion aufgefordert, konkrete Vorschläge einzubringen. Der Vorstand der Sektion Nordwestschweiz sähe sich aber dazu nicht in der Lage, weil eine Gesamtübersicht über die schweizerischen Verhältnisse fehle und Doppelspurigkeiten befürchtet werden.
B. Theiler hat jedoch eine Anfrage an das Berufsbildungsamt BL gestartet, ob er die Fachprüfung unter Einbezug der EDV im Lehr-Betrieb organisieren könnte. Hr. Naegeli hat reagiert, dass dies ab Frühjahr 1997 möglich sein sollte. Die Sektion Nordwest-

schweiz bittet, diesen Termin im Auge zu behalten. Die Lehrlinge müssen mit modernen Mitteln ausgebildet werden und sollten auch die Prüfung entsprechend ablegen können.

P. Gfeller nimmt diese Anregung gerne entgegen. Der ZV setzt sich schon lange mit einer Vereinfachung bzw. Koordination unserer Lehrlingsausbildung auseinander. Diese ist durch das BIGA in drei verschiedenen Reglementen geregelt. Die paritätische Arbeitsgruppe, unter der Leitung von R. Jaquier, ist daran, der bisherigen Aufsichtskommission für die Einführungskurse erweiterte Kompetenzen zu verschaffen mit Vertretungsrecht gegenüber dem BIGA. Die Revision des Lehrlingsreglementes wird mit erster Priorität behandelt, so dass es möglich sein sollte, den beteiligten Verbänden den Entwurf im 1996 zur Verabschiedung vorzulegen.

Im übrigen ist der Computer-Einsatz an den Einführungskursen der Deutsch-Schweiz Schwerpunkt-Thema und an der Berufsschule in Zürich wird mit Computern gearbeitet. Das Thema ist aktuell und die Forderung berechtigt. Es wird versucht, die modernen Mittel bereits jetzt zu schulen, unter Berücksichtigung der bestehenden Reglemente.

P. Gfeller bittet alle Lehrmeister, die Erfahrungen oder Wünsche betreffend Reglementsrevision, Neugestaltung der Prüfung usw. haben, dies der Fachkommission mitzuteilen.

5.4.6 Dank

Abschliessend dankt P. Gfeller dem OK der Sektion Wallis herzlich für die Organisation der HV mit Rahmen-Veranstaltungen.

Schluss der HV um 16.00 Uhr.

Nach einer kurzen Pause informiert Herr Nicolas Cordonier, pat. Ing. Geometer, über den autobahnbedingten Umbau ARA Noës. Diese Anlage konnte anschliessend unter kundiger Führung besichtigt werden.

Die Protokollführerin: S. Steiner

Procès-verbal de la 92e assemblée générale tenue le 15 septembre 1995

Hôtel-de-Ville de Sierre

Accueil

Le président central P. Gfeller commence par citer un extrait du discours solennel prononcé par J. Ganz à l'occasion du 50e anniversaire de la SSMAF, lequel fut célébré à Sierre dans la même salle, le 19 septembre 1952. Ensuite, il déclare ouverte cette 92e assemblée générale de la SSMAF et donne la parole à G. Bregy, président de la section valaisanne de l'association. Ce dernier adresse au nom de son comité, qui comprend, outre l'orateur, MM. P. Michelet et J.-P. Moret, des salutations et vœux de cordiale bienvenue en Valais à tous les participants.

P. Gfeller donne la liste des excusés et adresse un salut particulier aux nombreuses personnalités invitées présentes: Luigi Righitto, membre du comité du GP, en qualité de représentant de M. Hofmann, président du GP SSMAF, Paul Richle, président de l'ASPM, Pully, Jean-Luc Sautier, président du GRG-SIA, Yvonand, Walter Bregenzer, membre d'honneur et président de l'OSIG, Hans-Rudolf Dütschler, membre d'honneur, Thoune, Prof. Albert Jaquet, membre d'honneur, Clarens, André Bailly, président de l'Association française de topographie, Paris, Richard Mehlhorn, vice-président de l'association allemande des mensurations foncières, Francfort , Volker Schäfer, président de l'association des mensurations foncières du land de Bad-Wurtemberg, en qualité de représentant de H. J. Platen, président de l'association allemande des mensurations foncières, Pierre-Alain Trachsel, vice-président de la CSCC, Neuchâtel, en qualité de représentant de Peter von Däniken, président de la CSCC, Ulrich Meier, président de la CSCAF, Berne, Francis Jeanrichard, directeur de l'Office fédéral de la topographie (S+T), Wabern, Prof. Bernard Merminod, Département du génie rural, EPFL, Lausanne, Karin Hertler, présidente de l'AKIV, EPFZ, Prof. Dr Marco Leupin, chef de la Direction fédérale des mensurations, Berne, Gaston Mischlig, géomètre cantonal du Valais, Rolf Kägi, président de la commission fédérale d'examens du brevet pour les ingénieurs-géomètres, Lucerne, Christian Müller, président du GP UTS–MGR, Nicolas Cordonier, orateur invité (membre de la section valaisanne).

P. Gfeller salue également les représentants des hautes écoles présents à l'assemblée, à savoir le Prof. Fluri, de l'EPFZ, le Prof. Regamey, ancien titulaire de la chaire de génie rural à l'EPFL, et le Prof. J. R. Schneider, de l'EINEV.

Le Prof. E. Spiess, de Zurich, non présent à l'assemblée, fut nommé en novembre 1994 docteur honoris causa de l'Université de Bâle. Paul Gfeller donne lecture de l'éloge qui a été prononcé à son endroit et dit sa satisfaction à la pensée que la SSMAF compte dans ses rangs une personnalité de cette envergure. Au nom du comité central, un message de salutations accompagné de vin valaisan lui sera adressé.

Partie statutaire

La convocation a été publiée dans le MPGR et l'ordre du jour adressé personnellement à chacun des membres en juin 1995. Ce dernier est approuvé sans aucune proposition de modification.

Sont désignés comme scrutateurs Alfred Bruni et Ernst Friedli. Selon la liste de présence, 75 membres et huit invités (organisations partenaires et représentants de l'étranger) sont présents.

Débats

1. Procès-verbal de la 91e assemblée générale du 17 juin 1994 à Neuchâtel

Le procès-verbal, publié en allemand et en français dans le MPGR 10/94, est approuvé sans aucune modification.

2. Rapport annuel 1994

Le président central P. Gfeller soumet le rapport à la discussion chapitre par chapitre. La parole n'est pas demandée, mais quelques compléments d'information sont apportés.

Hautes écoles:

Le Conseil fédéral n'a malheureusement pas suivi notre suggestion de désigner notre collègue J. L. Horisberger membre du Conseil des EPF.

Ecoles d'ingénieurs IBB et EINEV:

Actuellement, des pourparlers se déroulent entre la commission d'examens du brevet pour les ingénieurs-géomètres et les écoles concernant l'accès facilité à cet examen professionnel.

Formation des apprentis:

R. Jaquier, président du groupe de travail paritaire concernant les apprentis explique que l'actuelle commission de surveillance des cours d'introduction doit être renforcée et dotée de compétences élargies de manière à lui reconnaître un droit de représentation directe de la profession vis-à-vis de l'OFIAMT. Le groupe de travail s'est attaqué à la révision du règlement d'apprentissage. Une adaptation aux méthodes modernes de travail est indispensable. Le nouveau projet sera mis en consultation en temps opportun.

FIG:

Les propositions du groupe de travail «Langues de la FIG» ont été approuvées lors de la séance du Comité permanent qui s'est déroulée en 1995 à Berlin avec remerciements à la délégation suisse pour le travail accompli. A l'avenir, les rencontres de la FIG se dérouleront exclusivement en anglais (avec traduction simultanée dans la langue officielle du pays hôte). Pour le surplus, les divers pays se préoccuperont eux-mêmes de la traduction dans leurs langues respectives.

Mutations:

Outre les décès publiés dans le rapport annuel, P. Gfeller déplore la mort dans le courant de l'été de cette année d'un ancien membre du comité central, Max Corrodi. L'assemblée observe une minute de silence pour honorer la mémoire des membres défunts.

Commission du code d'honneur:

Le président du comité J. Hippenmeyer a lancé l'idée de réviser le règlement de la profession. Ces travaux sont en cours et il est prévu de présenter une version renouvelée lors de l'assemblée générale de 1996.

Apprentis dessinateurs-géomètres:

Un rapport de la commission paritaire romande sera également publié à l'avenir.

3. Informations et communications

3.1 Communications du Service fédéral des améliorations foncières

(par J. L. Sautier)

Crédits:

Le service fédéral des améliorations foncières a des raisons d'espérer que les crédits

destinés aux travaux publics, qui ont déjà été considérablement réduits, ne donneront pas lieu à des diminutions supplémentaires en 1966.

Politique agricole 2002 (PA 2002):

Selon toute probabilité, la révision de la loi sur l'agriculture sera soumise officiellement à la consultation des milieux intéressés dans le courant de l'automne. Le Conseil fédéral doit encore donner son feu vert.
Un chapitre de la loi concerne les améliorations foncières (travaux d'infrastructure, crédits d'investissement) dans lequel les articles consacrés à la nouvelle procédure intéresseront tout particulièrement les cantons.
Il est prévu de simplifier la procédure pour les projets d'importance mineure et de régler la question de l'approbation de tous les projets à l'échelon cantonal. Le rôle exercé par la Confédération (Office fédéral de l'agriculture, Office fédéral de l'environnement, des forêts et du paysage, etc.) restera à définir. Des réunions d'information sont prévues.

3.2 Direction fédérale des mensurations cadastrales

(Prof. M. Leupin)

Trois aspects centraux de la MO93 sont présentés, lesquels constituent des lignes de force qui l'influenceront de manière déterminante:

Projet de péréquation financière:

- La MO est une tâche commune à la Confédération et aux cantons
- Répartition des tâches
  Confédération: stratégie; canton: opérations
- Système de subventionnement à forfait (engagements de 2 à 5 ans)
- Confédération: définition des exigences et contrôle (assurance qualité!)

Commission «Bieri» (chargée de l'étude du postulat Schüle):

La commission, qui a commencé ses travaux le 30 août 1995, débattra des thèmes principaux suivants:

- Quelle est la tâche incombant fondamentalement à la Confédération?
- Nouveaux modèles de financement (activer la MO comme un investissement qui inclurait la participation de tiers et une compensation avec le financement du registre foncier)
- Proximité avec les utilisateurs (par ex. LIS)
- Dépense/utilité, analyse des risques
- Délais prévus (accélération)

New Public Management:

Le DFJP va probablement mener ce projet jusqu'au bout et tenter d'en étendre la mise en oeuvre à l'ensemble de l'Administration fédérale. Ce projet est en parfaite harmonie avec la conception développée par la D+M:

- QM avec certification
- Concentration sur les tâches fondamentales
- Répartition claire des tâches

Délais:

- La commission Bieri présentera ses premières propositions vers le milieu de 1996
- Péréquation financière en 1997 (?)
- New Public Management, début 1996

But: établir le budget 1997 selon une procédure résolument différente de celle suivie jusqu'ici.

3.3 Comité de liaison des géomètres-experts européens (CLGEE)

(J.L. Horisberger)

Le CLGEE, qui a été fondé en 1972 en tant que sous-groupe de la FIG, est une plateforme de discussion pour les organisations professionnelles et les autorités européennes. Dix-sept pays en font partie, dont quinze à part entière et deux au titre d'associés (la Norvège et la Suisse). Depuis trois ans, la SSMAF est membre associé du CLGEE. Le comité se réunit deux fois par année tandis que le bureau tient environ quatre séances annuelles (la dernière s'est déroulée la veille à Sierre). Il est très difficile de trouver un dénominateur commun à tous les pays en matière d'exercice de la profession et de terminologie pour la désigner. Concernant ce second point, le CLGEE s'est mis d'accord pour l'adoption de l'expression «Geodetic Surveying».

Programme de travail/documentation:

1. Les résultats de l'enquête menée sur la formation et l'activité du «Geodetic Surveyor» en Europe de l'Ouest ont été résumés dans le rapport ALLAN. Tous les pays membres du comité recevront prochainement le rapport mis au net.
2. Mise au point du profil exigé pour la profession de Geodetic Surveying avec définition de celle-ci, à l'intention du public et de la commission de l'UE (Profile Report/ 1996).
3. Garantie de qualité (1997): conditions à satisfaire pour être reconnu à l'échelon européen.

3.4 Association des «Géomètres d'Europe»

Cette association a été fondée dans le cadre de la rencontre des trois pays, à savoir l'Allemagne, l'Autriche et la Suisse (D, A,CH) à Bregenz en 1995. Elle réunit les membres actuels ainsi que la France dans le but de favoriser le libre exercice de la profession sur le territoire de ces quatre Etats.

4. Comptes 1994, budget 1996, cotisations 1996

Les comptes 1994 (selon le nouveau modèle) ainsi que le budget ont été remis à tous les membres. Le caissier R. Küntzel présente les comptes généraux qui se soldent par un excédent de recettes de 36 815,45 francs. En ce qui concerne la dissolution de la réserve de 10 000 francs, il est précisé que cette dernière avait été constituée pour le cours «Levée de données sur le terrain» mis sur pied par la section de Suisse centrale au titre de projet pilote. Or, les autres sections n'ont pas montré un intérêt suffisant pour justifier la réédition du cours en question.
Les comptes ont été examinés par les contrôleurs P. Kälin et P. Wegmüller. R. Küntzel donne lecture de leur rapport de contrôle qui invite l'assemblée générale à adopter lesdits comptes et à donner décharge au comité central pour sa gestion. Cette proposition est acceptée sans opposition.
Le budget 1996 proposé par le comité central de la SSMAF prévoit, sur la base d'une estimation prudente des recettes, un surplus de dépenses de 3500 francs. Il est approuvé à l'unanimité.
Le comité central de la SSMAF a décidé de ne pas modifier le budget 1995; aucun écart significatif n'étant prévisible.
Les cotisations 1996 sont à maintenir telles quelles, à savoir:

Montant personnel à verser:	Cotisation à l'association	Abonnement au MPGR	Total
Membres ordinaires	Fr. 190.–	Fr. 80.–	Fr. 270.–
Membres âgés de moins de 30 ans et membres nés entre le 1.1.1918 et le 30.12. 1930	Fr. 95.–	Fr. 80.–	Fr. 175.–
Vétérans (nés en 1917 et avant)	Fr. –.–	*	Fr. .–
* volontaire			

Contribution de bureau: 1‰ du montant des salaires bruts versés au personnel occupé aux tâches de mensuration, correspondant aux catégories 102–112 de l'enquête sur les salaires.
Membres collectifs: Au minimum, le triple de la contribution de membre ordinaire.

Cette proposition est approuvée à l'unanimité.
Le président central profite de ce point de l'ordre du jour pour remercier le caissier R. Küntzel et la Fiduciaire Visura, à Soleure, pour le travail supplémentaire que leur a causé l'introduction du nouveau modèle de comptabilité. Grâce à cet outil de gestion, il est possible d'utiliser avec parcimonie et judicieusement les moyens financiers à disposition de l'association.

5. Divers

5.1 Assemblée générale 1996 à Baden

Selon U. Meier, président du comité d'organisation, la section nord-ouest suisse se réjouit d'inviter d'ores et déjà tous les membres de la SSMAF à l'assemblée générale 1996 qui se tiendra à Baden du 13 au 15 juin 1996. Un programme attrayant pour cette rencontre est assuré. Le contenu en sera signalé à l'occasion dans le MPGR. L'assemblée générale du GP et celle de la SSMAF se dérouleront à nouveau comme d'habitude au même endroit et à la même date.

5.2 Assemblée générale 1997 au Tessin

Le président de la section tessinoise, M. Forrer, confirme que celle-ci est disposée à organiser l'assemblée générale 1997.

5.3 Voyage d'étude du GRG-SIA du 26 au 28 septembre 1996

M. Bolliger présente le voyage d'étude 1996 en Allemagne du Sud, dont il souligne l'intérêt. Les préinscriptions seront enregistrées d'ici à Noël 1995. Quant aux inscriptions définitives, elles pourront être délivrées jusqu'en mai 1996. Il invite cordialement tous les membres de la SSMAF à y participer et dit son espoir, au nom du GRG-SIA, que les réponses seront nombreuses. Cela contribuera également à renforcer le renouveau de la collaboration entre la SSMAF et GRG-SIA.

5.4 Informations complémentaires du président central P. Gfeller

5.4.1 Image de la profession

Dans le cadre de la nouvelle définition de l'image de la profession, il semble particulièrement difficile de trouver des termes uniformes pour désigner celle-ci. Le comité central de la SSMAF se penche sur la question depuis un certain temps. Dans les rangs de la SSMAF, l'enquête menée sur la question n'a guère eu d'écho. Au sein des deux EPF, on réfléchit intensément à la révision du programme des études. Dans ce contexte, la question du titre à attribuer aux étudiants ayant achevé leur formation est à nouveau à l'ordre du jour. P. Gfeller demande dès lors à tous les membres de bien vouloir communiquer au comité central leurs remarques et suggestions concernant ce point.

5.4.2 Relations publiques

De grands efforts doivent être consentis à tous les niveaux pour familiariser le public avec notre profession et ce que nous faisons. Il est important qu'il sache que l'infrastructure que nous créons nécessite sans cesse d'être complétée.
Les partenaires auxquels nous devons nous adresser en priorité sont, à notre avis, les politiciens. Nous devons nous ménager un accès jusqu'à eux et avoir leur oreille. A ce niveau, l'ASPM nous prête sa collaboration active. Comme nous n'avons de loin pas les fonds nécessaires pour organiser un lobbying dans les règles de l'art, il appartient à chaque membre de mettre à profit ses relations personnelles. C'est la raison pour laquelle le comité central de la SSMAF a chargé le secrétariat de constituer un fichier des personnes ayant des liens avec des politiciens. Il s'agit maintenant de le développer et de le tenir à jour. P. Gfeller prie chacun de fournir en permanence au secrétariat toutes les indications utiles sur ces contacts.
Ceux qui se sont annoncés ainsi que les présidents des sections recevront la semaine prochaine un argumentaire. Il est prévu en outre de faire parvenir aux personnes de contact le bulletin publié périodiquement par le comité central.
Le GP SSMAF a invité les parlementaires fédéraux à une première rencontre de politiciens qui se tiendra le 5 octobre à l'«Hotel Bern» à Berne, rencontre centrée sur le thème: «MO: réaliser des économies en investissant.»

5.4.3 Formation permanente

La SSMAF a déjà participé cette année à l'organisation de quelques séminaires de haut niveau, tel celui consacré aux systèmes d'information géographique qui s'est révélé un succès.
P. Gfeller regrette cependant de ne pas avoir d'écho de la part des membres. Il souhaiterait plus de feed–back afin d'être à même de fournir un travail utile pour la profession. Il souhaite que, ce soir, durant la partie non officielle, on dispose de temps pour des échanges fructueux.

5.4.4 Normes

La SSMAF est associée à l'élaboration de normes internationales, dont l'importance est particulièrement grande pour l'échange de données géographiques. Ce travail de normalisation coûte toutefois de l'argent. Actuellement, des membres de la SSMAF doués des compétences voulues (notamment le prof. A. Carosio, J. Dorfschmid, H. R. Gnägi) prêtent gratuitement leur collaboration, seuls leurs frais étant remboursés. P. Gfeller demande de soutenir cet effort dans toute la mesure du possible.

5.4.5 Révision du règlement des apprentis

B. Theiler signale que la section nord-ouest suisse a adressé une demande de révision du règlement des apprentis au comité central de la SSMAF. Ce dernier a répondu que ce travail était en route et suggéré à la section de présenter des propositions concrètes. Le comité de la section nord-ouest suisse ne se sent toutefois pas en mesure de se lancer dans cette aventure, faute de vision d'ensemble des conditions prévalant dans le pays. Elle craint par ailleurs de faire du travail à double.
Néanmoins, B. Theiler a demandé à l'Office de la formation professionnelle de Bâle-Campagne s'il l'autorisait à organiser l'examen de fin d'apprentissage en y introduisant une épreuve d'informatique. M. Naegeli a fait part de sa réaction en affirmant que la chose serait possible à partir du printemps 1997. La section nord-ouest suisse recommande de bien garder à l'esprit cette échéance. Les apprentis doivent pouvoir être formés avec un équipement moderne et arriver à l'examen avec la préparation voulue.
P. Gfeller se réjouit de cette initiative. Depuis longtemps, le comité central lutte en faveur d'une simplification et d'une meilleure coordination de la formation des apprentis. Celle-ci est régie par l'OFIAMT dans le cadre de trois règlements. Le groupe de travail paritaire dirigé par R. Jaquier réfléchit présentement à une extension des compétences de la commission de surveillance des cours d'introduction pour les apprentis, de manière à ce qu'elle soit désormais habilitée à représenter la profession vis-à-vis de l'OFIAMT. La priorité absolue sera accordée à la révision du règlement d'apprentissage, de manière que le projet puisse être adopté par les associations concernées en 1996.
En outre, il est précisé que la question de l'utilisation de l'ordinateur dans les cours d'introduction donnés en Suisse alémanique est un sujet de discussion important et qu'on travaille à l'heure qu'il est avec cet outil à l'école professionnelle de Zurich. La question est d'actualité et les exigences formulées fondées. On tente aujourd'hui déjà de former à l'utilisation des moyens modernes tout en tenant compte des règlements en vigueur.
P. Gfeller prie instamment tous les maîtres d'apprentissage qui auraient des expériences à communiquer ou des souhaits à formuler en matière de révision du règlement d'apprentissage ou de réaménagement de l'examen professionnel de les signaler à la commission spécialisée.

5.4.6 Remerciements

Pour terminer, P. Gfeller exprime sa reconnaissance au comité de la section valaisanne pour l'organisation de cette assemblée générale ainsi que du programme des manifestations dans lequel elle s'inscrit.
Clôture de l'assemblée générale à 16 heures.
Après une brève pause, Nicolas Cordonier, ingénieur-géomètre breveté, présente un exposé sur la transformation de la station d'épuration des eaux de Noës liée aux travaux de construction de l'autoroute. La conférence est suivie d'une visite guidée du site.

La rédactrice du procès-verbal: S. Steiner

Indicazioni per gli autori della VPK

Per favore, notificate a tempo debito i vostri articoli specialisti e gli ingenti contributi a rubriche presso la segretaria della redazione o il caporedattore. P.f., inviate i vostri manoscritti sempre in doppio esemplare. Le disposizioni per i manoscritti su dischetti come pure le istruzioni generali per gli articoli specialistici, i contributi alle rubriche e le edizione speciali sono ottenibili presso la segretaria della redazione (telefono 056 / 619 52 52, fax 056 / 619 52 50). Attendiamo con piacere i vostri articoli e vi ringraziamo per la vostra collaborazione.

La redazione della VPK